

# Wirtschaftliche Umsätze in München 1960 rd. 22 Mrd. DM

(Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik)

Mit der Verstärkung der Wirtschaftstätigkeit in München steigen fortgesetzt auch die von der Umsatzsteuerstatistik erfaßten wirtschaftlichen Umsätze. Die jetzt für 1960 vorliegenden Ergebnisse lassen sogar ein beschleunigtes Wachstum erkennen, wobei noch als Plus zu werten ist, daß die höheren DM-Ziffern fast ausschließlich Folge der Mengenkonzunktur sind. Preiserhöhungen, d. h. rein rechnerische Zunahmen dürften lediglich im Baufach und den verwandten Wirtschaftszweigen eine größere Rolle gespielt haben. Der Gesamtumsatz von Industrie, Handel, Verkehr, Dienstleistungen, freien Berufen sowie öffentlichen Einrichtungen bezifferte sich 1960 in München auf 22,4 Mrd. DM d. s. gegen 1959 11,7% mehr. Eine so starke Steigerung war seit 1956 nicht mehr beobachtet worden.

## Gesamtumsatz in München nach der Umsatzsteuerstatistik

Jahr	Mrd. DM	Zuwachs in %	1950 = 100	Zahl der Steuerpflichtigen
1950	6,84	—	100	54465
1954	11,43	67	167	56738
1955	13,43	18	196	56990
1956 <sup>1)</sup>	15,02	12	220	57316
1957	16,11	7	236	57346
1957 <sup>2)</sup>	17,49	.	.	41423
1958 <sup>3)</sup>	18,40	5	269	42400
1959	20,08	9	294	43599
1960	22,43	12	328	44555

<sup>1)</sup> Ab 1956 ohne Umsätze der steuerfrei gewordenen Landwirtschaft; die ebenfalls steuerfreien Kleinbetriebe aller Art (unter 8500 DM Jahresumsatz) sind bis 1957 (Zeile 5) aus der Statistik des Jahres 1955 übernommen worden. —

<sup>2)</sup> Die zweite Zahl für 1957 (Zeile 6) berücksichtigt die durch die Bildung der sog. Organkreise erfolgten Umstellungen. —

<sup>3)</sup> Ab 1958 ohne Umsätze innerhalb großer Konzerne, die steuerfrei wurden.

Der Kreis der Steuerpflichtigen hat sich wieder um rd. 1000 erweitert, offenbar meist solche, die mit ihrem Jahresumsatz die Steuerfreigrenze (8500 DM) überschritten haben. Ohne die Kleinbetriebe sind es nun rd. 44500 Firmen, Gesellschaften, Körperschaften und in freien Berufen Tätige, die in München Umsatzsteuer entrichten. Die Tabelle links unten enthält Vergleichsziffern bis 1950 zurück, die jedoch wegen steuerrechtlicher Änderungen nicht durchweg konform gehen (s. d. Anmerkungen).

Aus der Hauptübersicht nach Wirtschaftsbereichen (S. 256) geht hervor, daß die entscheidende Zunahme diesmal bei der Industrie lag. Um fast 1 Mrd. DM fiel ihr Umsatz höher als im Vorjahr aus, die prozentuale Steigerung lag etwas über dem Durchschnitt und war rd. doppelt so groß wie 1958/59 (12,6 bzw. 5,7%). Sie geht in erster Linie auf eine neue Investitionswelle zurück, die in gleichem Maße auch im größeren Rahmen des Landes und des Bundes beobachtet wurde. Der Münchener Industrieumsatz nach der Umsatzsteuerstatistik, der auch die Bauindustrie und die Versorgungsbetriebe einschließt und unter strenger Anwendung des Organschaftsprinzips ermittelt wird, war mit nahezu 9 Mrd. DM im Jahr 1960 um rd. 50% höher als der nach der Industrieberichterstattung (rd. 6 Mrd. DM für Betriebe ab 10 Beschäftigte). Die relativ stärkste Umsatzsteigerung (17,9%) traf im vergangenen Jahr auf das Handwerk, das entgegen einer weit verbreiteten Vorstellung durchaus nicht allgemein im Schatten der Konjunktur steht.

## Gesamtumsatz in München nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1960		1959		1960 gegen 1959 % mehr (weniger)		1960 %-Anteil an	
	Pflichtige	Gesamtumsatz Mill. DM	Pflichtige	Gesamtumsatz Mill. DM	Pflichtige	Gesamtumsatz	Pflichtigen	Gesamtumsatz
Gärtnerei, Forstwirtschaft . . . . .	140	256,27	138	261,63	1,4	-2,0	0,3	1,1
Industrie . . . . .	1572	8 947,98	1460	7 948,45	7,7	12,6	3,5	39,9
Handwerk . . . . .	8299	1 561,81	7922	1 325,00	4,8	17,9	18,6	7,0
übr. herstellendes Gewerbe . . . . .	2480	450,06	2694	469,37	-7,9	-4,1	5,6	2,0
Großhandel . . . . .	4214	6 319,67	4207	5 547,64	0,2	13,9	9,5	28,2
Einzelhandel . . . . .	10330	1 979,90	10410	1 850,02	-0,8	7,0	23,2	8,8
sonst. Wirtschaftsbe- reiche . . . . .	17520	2 912,88	16768	2 682,06	4,5	8,6	39,3	13,0
<b>zusammen . . . . .</b>	<b>44555</b>	<b>22 428,57</b>	<b>43599</b>	<b>20 084,16</b>	<b>2,2</b>	<b>11,7</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Quelle: Statistische Berichte des Bayer. Statistischen Landesamtes LII3—j60 v. Nov. 1961.

Mit über  $1\frac{1}{2}$  Mrd. DM Umsatz tragen die in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe jetzt genau 7% (vor 3 Jahren noch 5,6%) zum Gesamtvolumen bei. Die „übrigen herstellenden und verarbeitenden Gewerbe“, eine relativ kleine und deshalb belanglose Gruppe, scheinen keinen festen Platz in der Umsatzsteuerstatistik zu haben. Ihre Zahl wechselt ständig und ihr Umsatz bewegt sich in Sprüngen, 1960 war er offenbar auch wegen verschiedener Umsetzungen zum Handwerk wieder um 4% niedriger als 1959. Insgesamt machten die in der Warenherstellung und -verarbeitung sowie im Reparatur- und Montagegeschäft von Industrie, Handwerk und übrigen Gewerbe erzielten Umsätze, d. i. die Produktion i. w. S. genau 50% des Gesamtumsatzes aus. Eine Sonderaufbereitung des Bayer. Statistischen Landesamtes ermöglicht es dankenswerterweise auch dieses Jahr, die Umsatzentwicklung der einzelnen Produktionszweige zur Darstellung zu bringen (s. d. Tabelle S. 257).

Unter den für München bedeutungsvollsten Branchen der Gütererzeugung scheinen sich im Jahr 1960 die Kfz-Branche und die damit zusammenhängende Gummibranche (Reifen usw.) in bestem Geschäft befunden zu haben. Auch die Maschinenbauanstalten haben schon lange nicht mehr so viel zusätzlich verkaufen können. Es folgen Chemie und Pharmazentik mit einer doppelt so starken Expansionsrate wie 1959 sowie der Stahlbau, der u. a. mit Aufträgen für Zentralheizungsanlagen in Neubauten überhäuft ist. Im übrigen sind die mit dem Bau zusammenhängenden Zweige, mit Ausnahme der Ausbaugewerbe (Glaser, Maler, Hafner usw.) auf mittlere Plätze zurückgetreten, sei es, daß die Preisgestaltung oder der Baustopp im öffentlichen Bereich, oder beide zusammen, die Konjunktur abbremsen haben. Die fast 1700 Firmen des Hoch-, Tief- und Ingenieurbaues überschritten zum ersten Mal die Milliarden-grenze des Umsatzes. Das Mehrergebnis war jedoch bedeutend geringer als im

Kenn- ziffer <sup>1)</sup>	Bezeichnung	Um- satz 1960 Mill. DM	gegen 1959 mehr(weniger)	
			Mill. DM	%
<b>Branchen mit Umsatzzunahme</b>				
37.	Sägerei u. Holzbearbeit. . . . .	7,5	1,8	32,1
26	Kfz-Bau, Kfz-Zubehör, Reparatur von Kfz u. Fahrrädern . . . . .	587,0	139,1	31,1
22	NE-Metallindustrie . . . . .	50,5	9,8	24,1
35	Gummi- u. Asbest- verarbeitung . . . . .	203,9	38,8	23,5
57	Ausbaugewerbe (Glaser, Maler, Hafner usw.) . . . . .	108,4	19,7	22,2
24	Maschinenbau . . . . .	630,6	105,0	20,0
31/32	Chem. u. pharmazeut. Industrie, Mineralölver- arbeitung . . . . .	635,9	100,6	18,8
23	Stahlbau (auch Montage von Zentralheizungen u. ä.) . . . . .	136,7	20,8	18,0
29	Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarenherstellung . . . . .	212,5	32,2	17,9
36	Feinkeramik u. Glas- industrie . . . . .	81,0	12,0	17,4
39	Papierzeugung u. -verarb., Druckereigewerbe . . . . .	539,5	76,0	16,4
56	Bauinstallation . . . . .	152,3	21,1	16,1
17	Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen u. Erden . . . . .	122,7	17,0	16,1
12/15	Bergbau (-verwaltung) . . . . .	190,1	25,3	15,3
51	Hoch-, Tief- u. Ingenieur- bau . . . . .	1041,6	136,1	15,0
43	Bekleidungs-gewerbe . . . . .	452,6	56,1	14,2
55	Zimmerer u. Dachdeckerei . . . . .	34,5	4,3	14,1
28	Feinmechanik u. Optik . . . . .	202,3	24,5	13,8
38	Holzverarbeitung . . . . .	157,0	18,9	13,7
34	Kunststoffindustrie . . . . .	61,5	6,8	12,4
18/19	Energiewirtschaft (einschl. Stadtwerke) . . . . .	876,8	94,5	12,1
42	Textilgewerbe . . . . .	146,9	12,8	9,6
41	Ledererzeugung u. -ver- arbeitung . . . . .	41,8	3,6	9,4
27	Elektrotechnik . . . . .	3102,4	219,7	7,6
46	Fleisch- u. Fischverarb., Milchverw., Speisefett- herst., Zuckerindustrie . . . . .	505,7	31,4	6,6
47	Obst- u. Gemüseverw., Kaffee- u. Teeverarb. usw. . . . .	39,3	1,1	2,9
48	Getränkherstellung <sup>2)</sup> . . . . .	284,2	5,8	2,1
<b>Branchen mit Umsatzrückgang</b>				
45	Mühlen, Nähr-, Futter- mittel, Back- u. Süß- warengewerbe . . . . .	277,6	-2,2	-0,8
44	Musikinstrum., Spielw., Turn- u. Sportgeräte . . . . .	25,2	-0,2	-0,8
59	Bauhilfsgewerbe . . . . .	8,5	-0,2	-2,6
49	Tabakwarenherstellung . . . . .	38,5	-3,6	-8,6

<sup>1)</sup> der Arbeitsstättensystematik 1950, geordnet nach den Prozentziffern der Umsatzsteigerung bzw. -abnahme von 1959 auf 1960 (Sp. 3). — <sup>2)</sup> Die Umsätze der Brauer und Mälzer für sich allein genommen erhöhten sich von 1959 auf 1960 um 2,2%.

Jahr zuvor (1960: 136 Mill. DM, 1959: 224 Mill. DM). Einen neuen kräftigen Aufschwung hat es bei Papier und Druck sowie im Bekleidungs-gewerbe (Fabrik- und Handwerksbetriebe) gegeben. Eben-

so begannen die energiewirtschaftlichen Umsätze, die sich 1959 kaum mehr von der Stelle gerührt hatten, wieder spürbar zu steigen. Der Umsatz der Elektrotechnik ging erstmals wesentlich über 3 Mrd. DM hinaus, nachdem sich der jährliche Zuwachs von 4,9% auf 7,6% erhöht hatte. Innerhalb der Industrie dürfte rd. 1/3 der überhaupt getätigten Umsätze auf diese Branche entfallen. Die so weitgehende Massierung der elektrotechnischen Umsätze am Platz München ist, wie nochmals betont sei, z. T. allerdings auch die Folge zentraler Verrechnung von Exportlieferungen u. ä. Auf die Nahrungs- und Genußmittel-erzeugung treffen wir erst am Ende unserer Aufstellung. Ihre umsatzmäßig bedeutendste Branche in München, die Mühlen- und Backwarenindustrie (mit dem einschlägigen Handwerk der Bäcker und Konditoren), mußte lt. Steuerstatistik sogar einen leichten Umsatzrückgang hinnehmen, die Getränkeindustrie (Brauereien usw.) kam auf nur 2%, die Fleisch- und Fettverarbeitung auf 7% mehr (1959: 7 bzw. 14%).

Von den Wirtschaftsbereichen außerhalb der gewerblichen Produktion, in denen die andere Hälfte des Münchener Umsatzvolumens aufkommt, hatte 1960 nur der Großhandel eine überdurchschnittliche Expansion. Bei fast unverändertem Kreis von rd. 4200 Firmen verbuchte er um 13,9% höhere Verkaufserlöse (Vorjahreszunahme 12,5%). Der Durchschnittsumsatz je Firma betrug rd. 1 1/2 Mill.; der Gesamtumsatz nahezu 6 1/3 Mrd. DM. Die steigende Bedeutung Münchens als Handelsplatz kommt nicht nur in der sich 30% nähernden Großhandelsquote vom Münchener Umsatz, sondern auch im Bayern-Vergleich zum Ausdruck. Der Großhandelsumsatz im ganzen Land erreichte 1960 18,7 Mrd. DM. Wenn davon auf die Hauptstadt 6,3 Mrd. DM entfallen, ist dies bereits mehr als ein Drittel

(34%). Die nachfolgende Gliederung läßt jedoch außerordentliche Verschiedenheiten im Geschäftsverlauf der Branchen erkennen.

Kenn- ziffer)	Großhandel mit	Um- satz 1960 Mill. DM	gegen 1959 mehr	
			Mill. DM	%
620	Waren aller Art (allg. Binnen-GH) .....	411,3	138,6	50,8
634	Fertigwaren der metall- verarbeitenden Industrie (Verbrauchsgüter) .....	639,4	97,9	18,1
632	Fertigwaren der metall- verarbeitenden Industrie (Produktionsmittel) .....	630,4	90,5	16,8
633	Lacken, Farben, techn. Bedarfsartikeln .....	46,1	6,6	16,7
636	Sonstigen Fertigwaren .....	323,0	43,5	15,6
61	Ein- u. Ausfuhrwaren .....	473,4	59,3	14,3
631	Sonstigen Rohstoffen u. Halbwaren .....	119,2	12,9	12,1
624	Nahrungs- u. Genußmitteln Rohstoffen u. Halbwaren der Eisen- u. Metall- wirtschaft .....	1104,6	112,1	11,3
635	Textilien u. Bekleidung ..	198,3	18,4	10,2
626	Rohstoffen u. Halbwaren der Kohle- u. Mineralöl- wirtschaft .....	318,7	29,4	10,2
627	Rohstoffen u. Halbwaren der Bau-, Holz- u. Papierwirtschaft .....	218,3	19,6	9,9
623	Getreide, Futter- u. Düng- mitteln .....	352,4	30,1	9,4
622	Vieh .....	1348,2	109,1	8,8
628	Rohstoffen u. Halbwaren der Textil- u. Leder- wirtschaft .....	70,7	4,0	5,9
		65,9	0,3	0,4

) Geordnet nach den Prozentziffern der Umsatzsteigerung von 1959 auf 1960 (Spalte 3).

Der Zweig mit dem Höchstumsatz (1960 rd.  $1\frac{1}{3}$  Mrd. DM), der Getreide-, Futter- und Düngemittelhandel kam nicht mehr auf die bisherige Zuwachsrate (8,8%, 1959: 11,4%), der nächstwichtige, der Nahrungs- und Genußmittelhandel (1,1 Mrd. DM) konnte sie dagegen wesentlich überschreiten (11,3 gegen 6,8%). An der Spitze unserer Aufstellung finden wir aber überhaupt keine Fachsparte, sondern den „Allgemeinen Binnengroßhandel“. Die dahinter stehende Zahl von 51%(!) Umsatzausweitung während eines einzigen Jahres dürfte aber auch damit zusammenhängen, daß bisher fachlich zugeordnete Firmen keinen ein-

deutigen Schwerpunkt mehr haben und deshalb in der Statistik umgruppiert wurden. An sehr günstigen Plätzen stand im Jahr 1960 schließlich noch der Großhandel mit Fertigwaren der metallverarbeitenden Industrie, der, wenn man Produktions- und Verbrauchsgüter zusammennimmt, jetzt in München schon ein dem Getreidehandel analoges Gewicht hat.

Von der Bedeutung des Einzelhandels gibt die Umsatzsteuerstatistik örtlich kein richtiges Bild. Wie schon oft betont, fehlen darin die Warenhausumsätze, die dort versteuert werden, wo die betreffenden Unternehmen ihren Stammsitz haben (z. B. Köln, Essen usw.). Davon abgesehen hat der Einzelhandel aber eine natürliche Begrenzung in den Konsummöglichkeiten der Bevölkerung. In München geht seine Zuwachsrate jetzt schon seit 3 Jahren zurück: 9,9% betrug sie 1958, 8,8% 1959 und genau 7,0% 1960. Auffällig ist, daß die letzte Zahl auch merklich unter dem bayerischen Durchschnitt (10,5%, ebenfalls ohne Kaufhausumsätze) bleibt, so als ob den Münchener Spezialgeschäften mehr und mehr auswärtige Kunden weggenommen würden, je besser und vielfältiger die Versorgungsmöglichkeiten in der Provinz werden. Es kann jedoch auch sein, daß der nur mäßigen Belebung im Kreis der erfaßten Einzelhandelsgeschäfte eine um so stärkere Expansion bei den Kaufhäusern, Klempreisesgeschäften u. ä. parallel geht, so daß die Statistik indirekt den schweren Konkurrenzkampf der „Kleinen“ mit den immer weiter vordringenden „Großen“ bestätigen würde. Die erneut zurückgegangene Zahl der Zensiten — 10330 nach 10410 (ohne steuerfreie Kleinstbetriebe) — scheint diesen Schluß naheulegen. Bei den einzelnen Branchen, in die die Statistik den Einzelhandel gliedert, hat das Bild 1960 wie folgt ausgesehen:

Kenn- ziffer <sup>1)</sup>	Einzelhandel mit	gegen 1959		
		Um- satz 1960 Mill. DM	mehr (weniger) Mill. DM	%
646	Körper- u. Gesundheits- pflegeartikeln, chem. u. opt. Erzeugnissen .....	170,3	26,5	18,4
648	Sonstigen Artikeln .....	111,0	13,2	13,5
644	Hausrat, Möbeln, Elektro- u. Rundfunkgeräten .....	267,1	30,3	12,8
643	Bekleidung, Schuhen u. Sportartikeln .....	467,7	46,3	11,0
645	Büchern, Zeitungen, Papier- u. Schreibwaren, Kunstgewerbe, Lederw. ....	148,3	13,2	9,8
641	Waren aller Art .....	130,0	6,7	5,4
647	Kfz und Kfz-Bedarf, Maschinen, Fahrrädern ..	147,7	6,7	4,8
642	Nahrungs- u. Genußmitteln	537,7	-13,0	-2,4

<sup>1)</sup> Geordnet nach den Prozentziffern der Umsatzsteigerung bzw. -abnahme von 1959 auf 1960 (Spalte 3).

Wie den steigenden Einkommen nach zu erwarten war, sind die Zweige, die einen mehr gehobenen Bedarf befriedigen, in Vorhand gewesen. Relativ am stärksten hat der Einzelhandel mit „Körper- und Gesundheitspflegeartikeln, chemischen und optischen Erzeugnissen“ (Parfümerien, Apotheken, Drogerien, Photogeschäfte usw.) seinen Umsatz steigern können (18,4%, 1959: 9,3%). Der Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen und Sportartikeln kam bei nahezu verdoppelter Zuwachsrate fast auf 1/2 Mrd. DM Gesamtumsatz. Demgegenüber war der Einzelhandel mit Kfz, Kfzbedarf, Fahrrädern und Maschinen überraschenderweise vom ersten auf den vorletzten Platz gerückt, wenn die Branchen nach dem Grade der Geschäftsausweitung geordnet werden. Im wesentlichen ist der etwas ungünstige Eindruck, den der Einzelhandel als Ganzes bietet, aber eine Folge der Entwicklung im Nahrungs- und Genußmittelhandel. Ihm gehören die weitaus meisten Geschäfte an (rd. 4900 von 10300 überhaupt), und auch umsatzmäßig steht er an der Spitze. Die 538 Mill. DM Verkaufserlöse, die 1960 erzielt wurden, liegen jedoch um rd. 13 Mill. unter dem Vorjahresniveau. Bei der ständig wachsenden Bevölkerung

bedürfte dies einer Erklärung, vielleicht ist sie darin zu suchen, daß die Abwanderung zu den großen, steuerlich nicht in München erfaßten Einkaufsstätten auch in der Nahrungsmittelbranche stärker Platz gegriffen hat.

Kenn- ziffer <sup>1)</sup>	Bezeichnung	gegen 1959		
		Um- satz 1960 Mill. DM	mehr (weniger) Mill. DM	%
<b>Zum Handel</b>				
i. w. S. gehörige Gruppen .....		756,5	59,8	8,6
darunter				
637/38	Verlagswesen .....	305,7	19,5	6,8
671/74	Handelsvertreter u. ver- mittler .....	289,2	47,3	19,6
68	Geld-, Bank- u. Börsen- wesen <sup>2)</sup> .....	58,3	-4,2	-6,7
676	Wirtschaftswerbung .....	50,3	0,2	0,5
677/78	Sonstige Handelshilfsge- werbe (insbes. Verleiher) ..	25,9	-5,0	-16,3
69	Versicherungswesen <sup>2)</sup> .....	22,7	1,3	6,3
Dienstleistungen .....		1118,7	112,5	11,2
darunter				
72	Gaststättenwesen .....	460,6	40,8	9,7
73	Kunst, Theater, Film, Rundfunk .....	375,5	33,4	9,8
71	Wohnungs- u. Grund- stückswesen, Ver- mögensverwaltung .....	105,4	17,1	19,3
78	Wäscherei, Färberei, Rei- nigungsgewerbe .....	85,1	12,1	16,6
77	Friseurgewerbe u. Schön- heitssalons .....	47,3	-5,0	11,8
74	Sportpflege, Bade- u. Schwimmanstalten .....	17,8	1,9	12,1
76	Fotografisches Gewerbe ..	16,5	0,8	4,9
75	Korrespondenz-, Nach- richten-, Schreib- u. Übersetzungsbüros .....	10,5	1,4	14,9
Verkehrswirtschaft .....		436,6	23,2	5,6
darunter				
871	Spedition, Lagerei .....	176,4	2,4	1,4
844	Güterkraftverkehr .....	113,2	12,4	12,3
876	Reisebüro .....	73,6	0,6	0,8
841	Pkw-Verkehr (Omnibusse u. ä.) .....	37,6	5,5	17,3
873/74	Garagen, Kraftfahrunter- richt .....	24,3	0,6	2,7
öffentl. Dienst u. Dienstleistungen				
i. ö. Interesse .....		601,1	35,3	6,2
darunter				
91	Verwaltung (Bund, Land, Gemeinde) .....	197,8	-25,3	-11,3
992	Ärzte, Zahnärzte u. ä. ....	109,8	11,0	11,2
945	Wirtschaftsprüfer, Steuer- berater u. ä. ....	88,7	20,0	29,1
941	Rechtsanwälte, Notare .....	62,1	8,3	15,5
97	Fürsorge u. Wohlfahrts- pflege .....	36,2	4,0	12,3
95	Relig. u. weltanschaul. Vereinigungen .....	40,3	11,4	39,2
991	Gesundheitspflegeanstalten	22,6	1,6	7,5
93	Berufständische Organisa- tionen .....	20,6	2,8	16,0
96	Erziehung, Wissenschaft u. Kultur .....	16,6	1,0	6,2

<sup>1)</sup> Geordnet nach dem Umsatz 1960 (Spalte 1). — <sup>2)</sup> Nur steuerpflichtiger Umsatz.

In den „sonstigen Wirtschaftsberreichen“, die außerhalb der bisher genannten stehen, sind im Berichtsjahr noch 750 Steuerpflichtige hinzugekommen, so daß ihre Zahl in München nun rd. 17½ Tsd. beträgt. Das ist mehr als im Handwerk, aber auch mehr als im Groß- und Einzelhandel zusammen. Allerdings liegt hier eine Summierung recht heterogener Elemente vor, die man am besten gleich in faßlichere Einzelziffern zerlegt (s. d. Tabelle S. 257 unten):

Aus den zum Handel gehörigen Gruppen der sonstigen Wirtschaftsbereiche ragte wiederum das Handelsvertreter- und -vermittlergewerbe heraus. Eine Wirtschaft mit so starkem Nachfrageüberhang, wie wir sie jetzt haben, sorgt in diesen „Handelshilfsgewerben“ ständig für volle Auftragsbücher (Mehrumsatz 19,6%, 1959: 18,5%). Zu einer wesentlichen Beschleunigung der Expansion kam es im Verlagswesen, insbesondere bei den Zeitungsverlagen. Dagegen wurde in der sog. Wirtschaftswerbung, die man gewöhnlich für besonders dynamisch hält, auf der Stelle getreten. Der Umsatz schwankt hier seit Jahren um die 50 Mill. DM. Die Ergebnisse für das Bank- und Versicherungswesen seien nicht weiter kommentiert, da sie sich seit 1959 nur auf den verhältnismäßig niedrigen steuerpflichtigen Umsatz beziehen. Bei allen übrigen Zweigen sind es die Gesamtumsätze (steuerpflichtige und steuerfreie), die in unserer Tabelle aufgeführt sind. Eine bedeutenden Platz in der Münchener Wirtschaft nehmen die Dienstleistungsgewerbe ein, die auch einige Handwerkszweige (außerhalb des bereits erwähnten produzierenden Handwerks) umfassen. Ihre Umsätze haben die Milliarde bereits kräftig überschritten (1,12 Mrd. DM = 11% über 1959) und machen damit von Bayern insgesamt fast 30% aus. Überraschenderweise

scheint in München die Flaute im Filmwesen wenigstens fürs erste gebannt zu sein. In der Zeile „Kunst, Theater, Film, Rundfunk“ ist nämlich anstelle eines Minus von 42 Mill. im Vorjahr wieder ein Plus von 33 Mill. DM getreten. Am meisten tragen zum Umsatz der Dienstleistungsgewerbe in München jedoch die fast 2800 Gaststätten, Kantinen, Hotels, Pensionen usw. bei. Ihr Umsatz nähert sich der ½ Mrd., obwohl das Geschäft im Berichtsjahr nicht mehr so stark zunahm wie bisher (+9,7%, 1959: 12,4%). Im Hotelgewerbe ist sogar eine gewisse Stockung eingetreten (Gesamtumsatz 75 Mill. DM, nach 76 Mill. DM im Vorjahr), d. h. dessen Klagen über das Jahr 1960, das an sich reich an Veranstaltungen war, werden nachträglich auch von der Umsatzsteuerstatistik bestätigt. Ungewöhnliche Erfolge hatten dagegen die Wohnungs- und Grundstücksvermittler sowie die Vermögensverwalter. Ihre Umsätze nahmen um fast 1/5 (wie bei den Handelsvertretern) zu.

In der Verkehrswirtschaft<sup>1)</sup> ist nach der besonders stürmischen Aufwärtsentwicklung des Vorjahres eine gewisse Beruhigung zu erkennen. Die Mehrumsätze bewegten sich je nach der Sparte zwischen 11 und 17%, die Vergleichszahlen für 1959 lagen zwischen 7 und 23%. Die Omnibusunternehmen zeigten erstmals ein viel günstigeres Bild als die dem Güterkraftverkehr dienenden Unternehmen. Bei den Speditionen und Lagereien, der Gruppe mit dem größten Umsatzgewicht, sind 1960 nur noch rd. 2½ Mill. DM (Vorjahr 23 Mill. DM) hinzugekommen.

Unter öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse sind Umsätze öffentlicher und privater Anstalten (Fürsorge, Ge-

<sup>1)</sup> Ohne Bundesbahn und Post sowie städt. Verkehrsbetriebe, die als Verbundunternehmen bei der Industrie nachgewiesen sind.

sundheitspflege, Schul- und Bildungswesen u. ä.) sowie einschlägiger freier Berufe mit meist akademischer Vorbildung zusammengefaßt. Die Umsätze von Behörden mit Hoheitsaufgaben werden nicht mehr nachgewiesen, daher der Rückgang in der Sparte Verwaltung. Die Entgelte für die freiberuflichen Leistungen sind z. T. erheblich heraufgesetzt worden, so daß die Wertzunahmen nicht immer Geschäftsausdehnungen anzeigen. Einer Sonderkonjunktur scheinen sich Wirtschaftsprüfer, Wirtschafts- und Steuerberater zu erfreuen, deren Zahl in München schon bei fast 1000 liegt (975 = 57 mehr als 1959). Ihr um fast 30% höherer Umsatz nähert sich mehr und mehr dem der freipraktizierenden Ärzte, Zahnärzte usw. (89 gegen 110 Mill. DM), die einen viel größeren Personenkreis (rd. 2300) umfassen. Der Durchschnittsumsatz der Wirtschafts- und Steuerberater hat lt. folgender Aufstellung erstmals den der Rechtsanwälte, Notare und sonstigen Rechtsberater übertroffen.

Berufsgruppe	Jahresumsatz je Steuerpflichtigen DM	
	1960	1959
Ärzte, Zahnärzte usw. ....	48 400	44 900
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater ..	91 000	74 800
Rechtsanwälte, Notare .....	85 500	78 900

Zählt man die Umsätze sämtlicher bisher erwähnter Wirtschaftsbereiche zusammen, so fehlt an Münchens Gesamtumsatz noch etwa 1%. Es sind dies die Umsätze des agrarischen Sektors außerhalb der eigentlichen Landwirtschaft, die steuerfrei ist. In Frage kommen Gärtnereien, Sämereien, forst- und jagdwirtschaftliche Betriebe u. ä. Diese könnten in einer Großstadt wie München nicht auf über 1/4 Mrd. DM Gesamtumsatz kommen, wenn nicht ein rechnerischer Vorgang, die Zentralisierung der Verkäufe aus den Staatsforsten, hier hereinspielen würde. Diese scheinen

letztes Jahr ein wenig zurückgegangen zu sein (—2,0%).

Neuere Ergebnisse über außerbayerische Großstädte sind noch nicht greifbar. Für die bayerischen Großstädte außer München verlief die Entwicklung ziemlich ähnlich der in der Hauptstadt, jedoch erreichte keine von ihnen die Umsatzintensität von München (Gesamtumsatz je Einwohner).

Stadt	Umsatz 1960		gegen 1959 % mehr
	Mrd. DM	DM je Einw.	
München ...	22,43	20 800	11,7
Nürnberg ...	8,09	17 900	12,7
Augsburg ...	3,59	17 500	10,9
Würzburg ..	1,55	13 600	9,4
Regensburg .	1,36	11 000	10,9

Aus der abschließenden Übersicht geht nochmals kurz zusammengefaßt hervor, wie stark Münchens Quote am wirtschaftlichen Gesamtumsatz Bayerns wie auch an der Umsatzsteuerleistung des Landes den nach dem Bevölkerungsverhältnis zu erwartenden Anteil übersteigt. Die betreffenden Zahlen unterscheiden sich nur in den Kommastellen ein wenig von denen des Vorjahres.

Umsatzsteuerstatistik 1960	Bayern	München	Spalte 2 in % von Spalte 1
Steuerpflichtige .....	313 368	44 555	14,2
Gesamtumsatz			
Mill. DM .....	89 122	22 429	25,2
Umsatzsteuer			
Mill. DM .....	2 282	504	22,1
Bevölkerung in 1000 .	9 428	1 079	11,4

Dr. E.

## Oktoberfest 1961 in Zahlen

Das städt. Statistische Amt hat auch in diesem Jahr trotz der Belastung durch die große Volkszählung Material über den unmittelbaren wirtschaftlichen Effekt des traditionellen Münchener Oktoberfestes zusammengetragen. Das zum